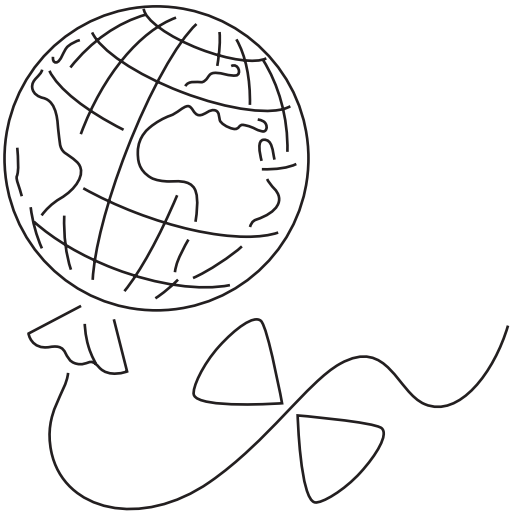

ein gutes leben für alle

leicht lesbar

Deklaration 2010

attac

ein gutes leben für alle

Attac Österreich
Margaretenstraße 166
1050 Wien
Tel. +43 (0)1 5440010
Fax +43 (0)1 5440059
Web www.attac.at
E-Mail infos@attac.at

attac

eine andere welt gestalten! ein gutes leben für alle ermöglichen!

Das jetzige Wirtschaftssystem hat viele Krisen verursacht

In den Geschäften sieht man, was man alles kaufen kann. Jeder Mensch könnte genug haben. Die Wirtschaft stellt viel mehr her, als gebraucht wird.

Diese Art von Wirtschaft bringt viele Probleme mit sich. Die Herstellung dieser Güter macht, dass es Menschen dadurch schlecht geht. Oft wird durch die Herstellung die Umwelt zerstört. Viele Menschen haben zu wenig Lohn und nicht genug zu essen.
Das Klima verändert sich, da auf die Umwelt nicht geachtet wird. Viele Tiere und Pflanzen sterben aus. Trotzdem wird weiter Erdöl gefördert und seltene Rohstoffe werden weiter abgebaut.

Einigen gehört fast alles, andere haben fast nichts. Reiche werden immer reicher. Arme werden noch ärmer. Die, die viel besitzen, können die Regierungen beeinflussen.

Viele Regierungen machen nichts dagegen. Sie unterstützen die, die diese Wirtschaft wollen. Aber die Regierungen sollten die Bevölkerung unterstützen und darauf schauen, dass die Umwelt nicht zerstört wird. Und weil die Regierungen das nicht machen, müssen wir selber schauen, wie wir wieder mehr Demokratie und Mitbestimmung bekommen.

Damit unsere Gesellschaft gerechter und besser wird, haben wir Ziele aufgeschrieben.

Unsere Ziele für die Gesellschaft

Wir wollen, dass alle Menschen auf der Erde ein gutes Leben führen können. Und damit das auch später möglich ist, wollen wir heute auf die Zukunft schauen.

Ein Transformationspfad ist ein Weg der Veränderung. Unter Wirtschaft versteht man, was mit dem Herstellen, Verteilen, Verkaufen und Verbrauchen von Waren und Dienstleistungen zu tun hat und wie das organisiert ist. Der Begriff wird oft verwendet, wenn Geld dabei ist. Aber Wirtschaft ist mehr. Erst durch die viele unbezahlte Arbeit – zum Beispiel im Haushalt und in der Gemeinschaft – kann die Wirtschaft funktionieren.

Ein „Gutes Leben für Alle“ bedeutet für uns:

- Jeder Mensch ist gleich viel wert. Alle Menschen haben Nahrung, sauberes Wasser, ein Dach über dem Kopf, Schutz vor Kälte und körperliche Sicherheit.
  Jeder Mensch kann sich entfalten und weiterentwickeln und wird dabei unterstützt.
  Die Ressourcen (Boden, Wasser, Pflanzen, Mineralien etc.) werden so genutzt, dass sie nachwachsen können. Und alle Menschen müssen was davon haben. Wir müssen auch daran denken und danach handeln, dass die Menschen, die nach uns leben, auch noch gut leben können. Wir dürfen der Erde also nicht zu viel wegnehmen.
- Menschen entscheiden gemeinsam, was hergestellt wird. Sie entscheiden gemeinsam, wie es hergestellt wird und wie die Güter dann verteilt werden.
  Nicht wenige Reiche bestimmen, sondern Menchen gestalten ihr Leben selbstbestimmt mit.
  Ein gutes Leben für alle Menschen ist nur dann möglich, wenn
  jeder Mensch das hat, was er zum Leben braucht.

Grundsätze des Wirtschaftens

Wir müssen die Formen des Wirtschaftens verändern!
So soll es dann sein:

- **Alle Menschen haben die gleichen Chancen.**
  Sie haben alle eine Grundversorgung.
  Sie haben also alles, was sie zum Leben brauchen.
  Alle profitieren vom Reichtum der Gesellschaft. Auf die Natur wird trotzdem geachtet.
  Wenn alle gleiche Chancen haben und die Gesellschaft auf alle schaut, ist die Gesellschaft auch sicherer.
  Wenn wir auf die Natur achten und ihr nicht alles wegnehmen (Bäume, Erdöl, Verschmutzung der Flüsse ...) können wir besser leben.
  In der Wirtschaft wird geschaut, was gut für die Menschen ist.
- **Gerechte Verteilung von Arbeit**
  Alle haben Arbeit. Egal welche Arbeit, sie ist gleich viel wert wie eine andere Arbeit. Jede Arbeit ist wichtig.
  Es wird das hergestellt, was die Menschen brauchen. Es wird nichts hergestellt, was niemand braucht und was nur für den Profit ist.
  Menschen können bestimmen, wie lange und wie viel sie arbeiten.
- **Demokratische Organisation**
  Die Bevölkerung redet mit, was die Wirtschaft zu tun hat. Sie macht die Spielregeln.
  Wenn alle die gleichen Rechte und Chancen haben, haben auch alle gleich viel Macht.
  Dann haben alle die gleichen Chancen, egal ob Frau oder Mann.
  Dann ist es egal, woher man kommt und an was man glaubt.
  Alle leisten einen Beitrag zur Gesellschaft. Ob der Mensch eine Arbeit in einer Firma hat, oder eine Arbeit für die Gemeinschaft macht. Es gibt niemanden, der nicht „arbeitet“!
- **Gemeinwohlorientierung**
  Die Wirtschaft ist dazu da, dass sie der ganzen Gemeinschaft nützt. Sie ist nicht dazu da, nur wenige reich zu machen. Die ganze Gemeinschaft kann auch die gesamte Menschheit sein.
  Für alle ist die Wirtschaft da.
  Deshalb ist es wichtig, dass man gemeinsam auf alle schaut und zusammenarbeitet.

1. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Das Geld dient der Gesellschaft

So ist es jetzt

Geld ist für unser aller Leben von großer Bedeutung. Wir brauchen es täglich. Im Moment bestimmen aber die Banken, wie unser Geld verwendet wird. Diese nutzen ihre Macht. Sie setzen das Geld für die Herstellung von Dingen ein, die nicht der ganzen Gemeinschaft nützen, sondern nur einigen wenigen. So haben die Banken eine Finanzkrise ausgelöst. Der Staat hat ihnen dafür noch mehr Geld gegeben. Das holt sich der Staat jetzt von der Bevölkerung zurück. Er spart vor allem bei den Armen und denen, die sich nicht gut wehren können.

Banken sind so groß und mächtig, dass sie die Politik beeinflussen können. Große Konzerne zahlen oft weniger Steuern als kleine Firmen. Auf den Finanzmärkten wird gewettet wie in einem Casino. Das führt zu Hungersnöten, wenn plötzlich zum Beispiel Reis in einem Land viel teurer wird und niemand sich mehr Essen leisten kann. Gleichzeitig werden die Reichen dadurch immer reicher, ohne etwas für die Gesellschaft zu tun.

So soll es sein

Die Finanzwirtschaft (also alles, was mit Geld sparen, herleihen oder aufnehmen zu tun hat) muss der Allgemeinheit dienen, nicht umgekehrt. Banken dürfen nicht so groß und mächtig sein, dass sie Regierungen erpressen können. Niemand soll mit Wetten auf den Finanzmärkten Geld verdienen können. Das Geld soll stattdessen für Menschen zur Verfügung stehen, die gute Ideen haben. Die zum Beispiel bessere Maschinen für ihre Firma brauchen können. Jede Firma soll Steuern zahlen, auch die großen Konzerne.

Die Banken sollen so arbeiten, dass sie auf die Bevölkerung und die Umwelt Acht geben, wenn sie Geld verleihen.
Die Pensionen oder die Rohstoffpreise dürfen nicht von den Finanzmärkten abhängen, sondern müssen eigenständig vom Staat organisiert werden. Dafür müssten nur wenige Änderungen in Gesetzen gemacht werden, es wäre ganz leicht.

2. Transformationspfad /
Ein Weg der Veränderung: Die Waren sollen vor allem aus dem eigenen Land kommen

So ist es jetzt

Billiges Benzin und billiges Erdöl für den Schiffverkehr und für die Flugzeuge machen die Waren, die aus dem Ausland kommen, sehr günstig. Dabei wird nicht darauf geschaut, dass der Transport die Umwelt schädigt.

Die Waren werden oft weit weg hergestellt. Dort wird den Arbeiterinnen und Arbeitern weniger bezahlt und die Firmen achten nicht auf die Umwelt. Die Arbeiterinnen und Arbeiter dort bekommen meist einen sehr niedrigen Lohn und haben schlechte Arbeitsbedingungen. Sie werden also ausgenutzt. Dadurch ersparen sich die Firmen viele Kosten. Dann verkaufen die Firmen die Waren bei uns und machen beim Verkauf hohe Gewinne.

So soll es sein

Die Waren sollen so nah wie möglich hergestellt werden. Alle Güter und Arbeiten, die lokal – also hier – produziert

und konsumiert werden können, sollen auch lokal (also hier) hergestellt werden. Damit werden die Wirtschaft und die Arbeiterinnen und Arbeiter hier gestärkt.

Jene Güter, die besser hergestellt werden können, wenn sehr viele Stücke gemacht werden und wo viele Maschinen gebraucht werden zum Beispiel die Herstellung von Eisenbahnen oder Schienen) sollen für jeden Kontinent so regional wie möglich (zum Beispiel für uns in Europa) hergestellt werden.

Ein Teil von Gütern und Dienstleistungen wird auch weiterhin von weit weg kommen. Aber dann muss beim Transport auf die Umwelt geachtet werden. Die Arbeiterinnen und Arbeiter in den fernen Ländern müssen einen guten Lohn erhalten. Die Arbeitsplätze müssen sicher und giftfrei sein. Die Menschenrechte müssen umgesetzt werden.

3. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Die Bevölkerung hat das Recht, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen

So ist es jetzt

Oft stellen nicht mehr die Bauern die Nahrungsmittel her. Die Anbauflächen wurden so groß, dass große Maschinen nötig sind. Durch die riesigen Anbauflächen gehören die Nahrungsmittel, wie zum Beispiel Weizen für Brot, sehr großen Firmen, sogenannten Konzernen. Diese Konzerne können regeln, wie viel von einem Lebensmittel auf den Markt kommt. Nun gibt es viel weniger Bäuerinnen und Bauern. Und der Hunger in der Welt wird dadurch immer größer.

So soll es sein

Nahrung ist ein Menschenrecht. Daher wollen wir, dass alle Menschen ein Recht auf gesunde Nahrung haben, die so nah wie möglich hergestellt wird. Dazu sagt man „Ernährungssouveränität“. Es ist das Recht der Bevölkerung, ihre Ernährung und Landwirtschaft selbst zu bestimmen.

Die Landwirtschaft soll gesunde Lebensmittel herstellen, die sich jeder leisten kann. Dabei muss auf die Umwelt geachtet werden. Es soll kein Gift verwendet werden. Die Bauern und Bäuerinnen sollen ein gerechtes Einkommen haben.

Die Nahrungsmittel aus der Umgebung sollen Vorrang vor den Nahrungsmitteln aus anderen Ländern haben.

4. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Alle Menschen haben das Recht auf Energie wie zum Beispiel Strom

So ist es jetzt

Damit wir Auto fahren und heizen können und Licht haben, brauchen wir Energie. Die Energie wird oft aus Erdöl und Kohle oder Atomstrom hergestellt. Erdöl wird in Benzin umgewandelt, oder auch in Strom. Wenn wir kein Erdöl mehr haben, würde vieles zusammenbrechen. Kein Strom zum Heizen oder zum Kochen. Busse und Autos würden nicht mehr fahren können. Die Fabriken müssten zusperren.

Damit wir das alles haben, nehmen wir den armen Ländern im Süden der Erde viele Rohstoffe weg (wie zum Beispiel Kupfer oder Erdöl). Ihre Umwelt wird kaputt. Die Menschen dort haben wenig davon.

So soll es sein

„Energiedemokratie" bedeutet, dass Menschen das Recht haben, die Herstellung und auch die Verteilung von Energie zu übernehmen. Nicht Konzerne machen das, sondern die Bevölkerung schaut selbst darauf.

Jeder Mensch hat das Recht auf Energie. Die Energie darf nur so viel kosten, dass die Menschen den Strom und die Heizung auch bezahlen können.

Der Staat muss das Geld bereitstellen, damit Menschen an ihrem Wohnort selbst bestimmen, wie sie ihre Energieversorgung umbauen. Alle Menschen sollen einen Strom bekommen, der so erzeugt wird, dass er die Umwelt nicht schädigt. Der Staat muss auch Geld hergeben, damit neue Ideen entstehen und umgesetzt werden können. Neue Ideen sind wichtig, damit wir Erdöl, Kohle und Atomkraft nicht mehr brauchen.

Wir brauchen Energie aus Rohstoffen, die nachwachsen, damit immer Energie da ist. Und wir müssen auch darauf schauen, dass wir weniger Energie verbrauchen.

5. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Niemanden von dem ausschließen, was wir alle brauchen

So ist es jetzt

In vielen Ländern haben die Post, die Bahn und die Stromversorgung dem Staat oder den Gemeinden gehört. So konnten sich alle Menschen das leisten. Das hat sich geändert. Ein paar wenige Personen wollen an Post, Bahn, Strom- und Wasserversorgung verdienen. Sogar die Luft zum Atmen wird schon verkauft.

In manchen Ländern kaufen einzelne sehr viel Land auf. Die Menschen dort können dann keine Landwirtschaft mehr betreiben, wie sie es seit langem getan haben. Sie müssen ihre Nahrungsmittel dann teuer kaufen.

So soll es sein

Lebensnotwendige Dinge sollen für alle da sein. Was die Natur hervorbringt, soll nicht einigen wenigen gehören. Jeder soll Wasser haben.

Ackerboden, Wald und andere Rohstoffe sollen die Menschen nutzen, die sie zum Leben brauchen – sie sind nicht dazu da, dass Einzelne reich werden. Dann funktioniert unsere Gesellschaft gut.

Alle Menschen sollen sich wichtige Lebensgrundlagen teilen.

Wie kann das gehen? Zum Beispiel braucht eine chinesische Firma nicht die österreichischen Eisenbahnen. Aber die Menschen in Österreich brauchen diese Eisenbahnstrecken. Deswegen soll die Bahn allen Menschen in Österreich gemeinsam gehören. Sie überlegen sich dann zusammen Regeln, wie sie mit der Bahn umgehen. Damit alle

dahin kommen wo sie wollen, und damit nichts unnötig kaputt geht. Alle sollen gleich viel mitbestimmen können, und alle sollen den Beitrag dazu leisten, den sie können.

Niemand soll ausgeschlossen sein. Auch nicht unsere Kinder und deren Kinder. Das bedeutet, dass wir nicht mehr Bäume fällen als nachwachsen können. Oder nicht so viel Ackerbau betreiben, dass in ein paar Jahren keine Ernte mehr möglich ist.

Wir wollen uns gemeinsam überlegen, was wir tatsächlich brauchen. So viel Brot landet im Müll, so viel Kleidung wird verbrannt. Wir wollen uns vorher überlegen, was wir brauchen. Wir arbeiten nur mehr für das, was jemand tatsächlich benötigt. Nicht mehr für den Reichtum einiger Weniger. So müssen wir alle weniger arbeiten als jetzt und haben trotzdem was wir brauchen.

6. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Alle Menschen haben das Recht auf eine Arbeit. Die Arbeit wird gut bezahlt. Der Arbeitsplatz passt für den Menschen.

So ist es jetzt

Viele Männer und Frauen arbeiten auf der ganzen Welt. Sie haben mit ihrer Arbeit viel Wissen und Reichtum geschaffen. Dieser Reichtum gehört aber meistens nicht ihnen. Sie bekommen nur einen kleinen Teil davon.

Frauen bekommen oft noch weniger als Männer für ihre Arbeit bezahlt. Frauen arbeiten auch zuhause mehr als Männer. Sie werden dafür nicht bezahlt. Sie schauen auf die Kinder, auf die alten Verwandten. Das ist für die Gesellschaft sehr wichtig. Aber die Frauen bekommen kein Geld dafür.

Menschen in armen Ländern bekommen für ihre Arbeit sehr wenig bezahlt. Sie arbeiten dort oft sehr viele Stunden am Tag und haben keinen guten Arbeitsplatz.

Viele Menschen bekommen keine Arbeit. Firmen sparen Arbeitsplätze ein. Dann müssen die, die Arbeit haben, noch mehr arbeiten. Sie bekommen dafür aber nicht mehr bezahlt. Die Firmen sparen also sich Geld.

So soll es sein

Im Leben gibt es verschiedene Phasen. Eine Phase ist die Ausbildung. Eine Phase ist das Arbeiten in einem Beruf, also die Erwerbsarbeit. Eine Phase ist die Kindererziehung oder das Sorgen für einen alten Elternteil. Eine Phase kann sein, dass man sich für andere Menschen einsetzt. Eine Phase kann für die Erholung oder für künstlerische Arbeiten sein. Jede Phase ist gleich wichtig. Jeder Mensch soll die Phase leben können, die für ihn gerade passt.

Die Arbeit soll so sein, dass der Mensch sie gerne macht. Die Gründe dafür können unterschiedlich sein. Der Mensch möchte vielleicht gut verdienen. Oder er möchte das arbeiten, was ihm Spaß macht. Manche Menschen suchen sich eine Arbeit aus, damit sie mit vielen anderen Menschen zu-

sammen sind.

Der Mensch soll bei der Arbeit mitbestimmen können. Er soll auch mitbestimmen, was mit dem Geld passiert, das übrigbleibt, wenn alle ihren Lohn bekommen haben. Wenn ein Mensch gerade nicht arbeiten möchte, soll er trotzdem Geld bekommen.

7. Transformationspfad / Ein Weg der Veränderung: Die Bevölkerung soll bei wesentlichen Entscheidungen mitbestimmen.

Demokratie ist eine Regierungsform. In einer Demokratie wählen die Menschen die Zusammensetzung des Parlaments. Das Parlament beschließt die Gesetze. Die Menschen sollen mitbestimmen. Dafür gibt es Diskussionen und Volksbefragungen.

Demokratisierung bedeutet, wenn die Menschen nicht nur bei den Wahlen mitbestimmen. Die Menschen sollen Vorschläge machen und bei der Erarbeitung von Gesetzen mitarbeiten, wie es im Land besser sein könnte.

So ist es jetzt

Die Mitbestimmung der Menschen wird immer weniger. Viele Entscheidungen über die Wirtschaft werden oft woanders getroffen, wo Mitbestimmung immer weiter weg ist.

Personen, die wirtschaftliche Macht haben, haben mehr Möglichkeiten und Geld um Politikerinnen und Politiker zu beeinflussen. Viele Menschen haben daher das Gefühl, dass sie nicht mehr mitbestimmen können. Oft gehen sie dann auch nicht mehr zu den Wahlen.

So soll es sein

Die Menschen sollen überall mitbestimmen dürfen. Alles was die Menschen betrifft soll besprochen werden. Sie sollen mitentscheiden.

Zum Beispiel sollen die Menschen über diese Fragen mitentscheiden:

- Wie wird der Reichtum im Land verteilt?
- Woraus soll Strom erzeugt werden?
- Was für Dinge sollen hergestellt werden?
- Wie soll Arbeit verteilt werden?
- Welche Arbeiten sind besonders wichtig im Land? Brauchen wir dafür mehr Ausbildungsplätze? Zum Beispiel, wenn die Leute immer älter werden, braucht man dann mehr Pflegepersonal?

Die Menschen sollen mitbestimmen, wie sie leben wollen und was gebaut werden soll.

Die Menschen sollen mitbestimmen, welche Schulen es gibt.

Die Menschen sollen bestimmen, wie die Städte bebaut werden sollen und wie der öffentliche Verkehr geplant und umgesetzt wird.

Die Menschen sollen mitbestimmen, was gegen den Klimawandel gemacht werden soll.

Die Menschen sollen mitbestimmen, wofür der Staat das Geld ausgibt.

Attac unterstützen & mitmachen

Indem Sie
Mitglied werden oder spenden
Unser Engagement braucht Zeit – und auch Geld. Attac ist parteiunabhängig und finanziert sich über Spenden und Mitgliedsbeiträge. Jeder Beitrag zählt!
Mitglied werden:
www.attac.at/mitgliedschaft
Spenden: www.attac.at/spenden
oder direkt auf unser Konto
IBAN: AT55 2011 1824 2489 1500
BIC: GIBAATWWXXX

Indem Sie sich
bei Attac in einer Gruppe engagieren
Die Arbeit von Attac basiert auf dem Engagement zahlreicher ehrenamtlicher Aktivistinnen und Aktivisten, die für eine gerechtere Welt aktiv sind. Informationen zu Attac-Gruppen und zum Mitmachen finden Sie unter www.attac.at/gruppen

Indem Sie sich regelmäßig
über unseren Newsletter informieren und die Inhalte weiterkommunizieren.
Unseren Newsletter können Sie ganz einfach unter www.attac.at/newsletter abonnieren.